

Das Lied der Siedler

Es gibt auf dieser weiten Welt so manchen schönen Fleck,
doch keiner mir so gut gefällt wie unser Gievenbeck.
Man braucht sich doch nur umzusehen,
wo ist es denn besonders schön?

Wo zwischen Güörtpott und der Appelbrei
unsere Häuser stehn in Glied und Reih.
Nur zwischen Güörtpott und der Appelbrei,
da will ich wohnen, will ich leben, bin ich frei,
da will ich wohnen, will ich leben, bin ich frei.

Und ziehst du in die Welt hinein und bist schon ganz weit weg,
dann holt dich bald das Heimweh ein nach deinem Gievenbeck.
Dann kehrst du um und kommst zurück,
denn auf der Welt, da wohnt dein Glück:

Wo zwischen Güörtpott und der Appelbrei ...

Und wenn es dir mal schlecht ergeht, und du steckst tief im Dreck,
wenn dir der Wind entgegenweht im schönen Gievenbeck,
und weißt du nicht mehr ein noch aus, dein Zufluchtsort ist dein Zuhause:

Wo zwischen Güörtpott und der Appelbrei ...

Und kommst du mal ans Himmelstor und trittst vor Petrus hin,
dann sage ihm nur leis' ins Ohr: „Ich hab nur eins im Sinn!“
Dann lächelt er und sagt nur dies: „Ich weiß, du willst ins Paradies.“

Wo zwischen Güörtpott und der Appelbrei ...

Und hast du mal richtig vollgetankt im Rüschaus dort am Eck,
und bist dann schräg nach Haus gewankt so quer durch Gievenbeck
dann wirst du wach, die Uhr schlägt Vier, dann fragst du dich:
„Wo bin ich hier?“

Wo zwischen Güörtpott und der Appelbrei ...

